

Amts- und Intelligenzblatt

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nro. 80.

Samstag den 8. Oktober

1859.

Bekanntmachungen

Cameralamt Waiblingen.

Bekanntmachung, betreffend die Controle des Weinmostverfehls unter den Kellern.

Auf Grund der hierüber bestehenden Vorschriften wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß sämmtlicher in das In- und Ausland an Wirthe und Privaten veräußerte Weinmost, sowie das selbst eingelegte eigene Erzeugniß der Wirthe vor der Abfuhr von der Kelter bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe dem Kelterschreiber zur Controlirung anzuzeigen ist.

Der von Privaten selbst erzeugte und unverkauft eingelegte Weinmost ist von dieser Anzeige allein befreit.

Den 4 Oktober 1859.

K. Cameralamt.

K ü m e l i n.

Hegnach.

Schreiner Arbeit.

In dem Schulhaus zu Hegnach, ist ein Fußboden mit theils alte, theils neue Böden zu legen.

Der Ueberschlag beträgt — 49 fl. 39 r. u. wird am 13. Sept. 1859. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus dahier in Abstreich gebracht.

Schultheißenrat.

Waiblingen.

Heu und Wagen-Verkauf.

Montag d. 17 Oktober

Nachmittags 1 Uhr

werden in der Wirthschaft zum Stern

50 Centner Heu und Dehd,

100 Stück Stroh

Einen zweispännigen neuen Pferdewagen verkauft, die Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Waiblingen.

Wirthschafts-Verkauf.

Das Anwesen der Sternwirth Klinglers Wittwe, die Wirthschaft zum Stern dahier, ist mit einer Dreingabe um 7000 fl. angekauft und kommt am

Montag den 10 Oktober

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus zu Waiblingen in einmaligen Aufstreich.

Die Kaufs Liebhaber werden dazu eingeladen.

Den 1 Oktober 1859:

Waiblingen.

Gutes Ochsenfleisch empfiehlt,

H ö l d e r u B ö r i t h.

Waiblingen.

Wiesengras und Klee zum abgrafen hat zu verkaufen.

Fr. Kreschmaier.

Waiblingen.

Waiblingen.

Für die beiden durch Feuersbrunst hart betroffenen Lehrer in Hertmannsweiler sind bei dem Unterzeichneten ferner folg. Gaben eingegangen: von Ung. 1 fl. von L Pf. 30 fr. von Fr. Hthe W 1 fl. 48 fr. von Fr. N. N. 1 fl. wo für herzlich dankt u. Gottes Segen wünscht

Der Unterzeichnete verkauft von der Kostschen Pflege.

3/8 N 36 Rth. in den Gänssäcker 2/8 N 22 Rth. im mittlen Kostisof.

Die Liebhaber möchten zu mir ins Haus kommen.

Fried. Breher.

Defan Bühler.

Waiblingen.

Waiblingen. Die zellglichen Wege in das Dinkelfeld dürfen vom nächsten Dienstag an bei Strafe nicht mehr zum Einführen von Dünger oder zur Abfuhr der dießjährigen Brachfrucht benützt werden.

Unterzeichneter hat vier noch ganz gute Pferde zu verkaufen.

Posth. Ges.

Den 8. Oktbr. 1859.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Karl Fleiderer verkauft seine Gartenanlage, bestehend in den verschiedensten Beerengesträuchen, Steinobstsorten und Zierpflanzen, sowie eine große Anzahl veredelter Kernobstbäume.

Waiblingen. SteuerEinzug.

Am nächsten Mittwoch kann mit dem Einzug der Steuer pr. 1859/60 begonnen werden. Die Steuerpflichtigen werden aufgefordert, so weit sie noch im Rückstande sind, Zahlungen zu leisten, was besonders diejenigen angeht, die im letzten Sommer wenig oder kein Quartier gehabt haben.

Waiblingen.

300 fl. Pflugschaftsgeld hat sogleich auszuleihen.

Den 8. Oktober 1859.

Stadtschultheißenamt.

Fleiderer Schreiner M

Waiblingen.

Herbstkäs

sowohl Schweizer- als Backstein-Käs in verschiedenen Qualitäten billigt bei Gustav Sirt.

Waiblingen.

Meine Bettfedern in 3 preiswürdigen Sorten, nebst gut sortirtem Lager in Bettbarchent und Drill, so wie schönstes gelbes Wachs bringe hiemit in Erinnerung

G Kauffmann jun.

Untertürkheim.

Die neue Ausgabe der

Berlenburger Bibel

ist in Lieferungen a 6 Bogen zu 12 fr. zu beziehen durch

Michael Hermann Hausnro. 100

Waiblingen.

Neben englischem Cement halte nun auch ein Lager von inländischem Fabrikat das weit billiger zu stehen kommt u. namentlich den Herren Eisenbahnbau Accordanten in jeder Quantität empfehle.

G Kauffmann jun.

Duppelsbom.

Ein einriges, weingrünes rundes Faß verkauft im Auftrag.

Küfer Matth. Hildebrand

Waiblingen.

Guten Fruchtblannwein a 32 fr. die Maas verkauft.

Waiblingen.

Ein lediges Frauenzimmer sucht bis Martini eine Kammer zu mieten. Wer? sagt Ausgeber dieses Blattes.

J. F. Stüber
3. Pflug.

Waiblingen.

Schieferöhlampen

Die immer größere Ausbreitung und anerkannte Güte der Schieferöhlampen, veranlaßt mich, nun solche in größerer Auswahl auch vorrätig zu halten, und dieselbe hiemit bestens zu empfehlen.

G. F. Bauer Flaschner.

Waiblingen.

Schieferöl

beste Qualität, aus der bekannten Seehinger Fabrik hält vorrätig und empfiehlt
Gottlob Willinger.

Eine Elephantenjagd.

Ich hatte in meiner Jugend häufig von Sumatra sprechen hören und hegte schon lange den Wunsch, eine Insel zu besuchen, die meiner Phantasie Berge von Wundern versprach. Die Araber hatten sie unter dem Namen Saborea gekannt; man fand dort Gold im Ueberfluß; die Vögel und die Blumen rivalisirten an Glanz mit den Steinen, und die Berge spieen Feuer und Flammen seit undenklichen Zeiten. Und dann welch' großartiges Territorium! Eine Insel von 376 Stunden Länge und 85 Breite. Und ihre Bevölkerung . . . sie glich der des Königreichs Neapel. Sumara endlich war die von der Natur begünstigste malerische Insel! Es brauchte nicht so viel, um mich zu der Reise zu reizen, mich, der nur von Elephantenjagden und Kämpfen mit Büffeln und Tigern träumte. Mein Entschluß war gefaßt, ich begab mich nach Amsterdam, wo ich mich nach einem ziemlich traurigen und langweiligen Aufenthalt auf einem niederländer Boot, an den Ort meiner Bestimmung einschiffte.

Die Ueberfahrt war lang und peinlich und von Unfällen begleitet, die mehr als einmal mein Leben in Gefahr brachten. Als wir uns ausschifften, war ich so überrascht von der Schönheit des Klimas, daß ich nicht den Muth hatte, es zu heiß zu finden. Und mein Thermometer zeigte doch 37 Grad im Schatten. Wir befanden uns im Juni. Das Hauptverdienst der Insel beruht nicht so sehr in seinen Producten, die mit denen der Tropenländer rivalisiren, sondern meiner Ansicht nach vorzüglich in seinen Elephanten, seinen ältesten und legitimsten Herren. Ihre Kraft ist von Riesenmännern bestritten und ihre Thaten sind in aller Leute Mund. Auch sind sie von einer Größe, die ihren Ruf aufrecht erhalten muß; sie erreichen zwölf bis vierzehn Fuß Höhe, was ihr Maximum ist, wenn man sie ohne Furcht

ansieht; im andern Falle können sie achzehn Fuß und darüber erreichen. Um sie richtig zu beurtheilen, muß man sie auf ihrem eigenen Terrain beobachten, zwischen den großen Bäumen des Waldes in der freien Entfaltung ihrer Kraft. Ich hatte bald Gelegenheit dazu, auf einer Jagd mit dem Marquis und der Marquisin von Fienne, welche Geschäftsangelegenheiten nach Sumatra geführt. In fernem Ländern macht man rasch Bekanntschaft. Es waren die liebenswürdigsten, gebildetsten Menschen von der Welt. Ein Dritter, Isaac de Laurens ein Bonquiser, der mit zu der Gesellschaft gehörte, war ein großer Freund der Elephantenjagd und ein noch größerer Prahler, der zu jeder Jagdgeschichte ein weit brillanteres Pendant aus seinem Leben hätte. Das war der Generalstab unserer Expedition. Wir hatten einige eingeborne Häuptlinge angeworben, die uns führen sollten und eine große Anzahl Indianer welche Munition und Waffen trugen. Als Stellbichlein wurde ein Punkt jenseits des großen Sees bestimmt, der uns von dem Walde trennte, wo die Elephanten, wie die Indianer sagten, sich gewöhnlich erlustigten. Frühzeitig am Morgen setzten wir in Rudarbooten über den Doena Poemar. Das Wetter war herrlich; der See leuchtete, und die großen Bäume am Ufer, welche der sanfte Wind leicht hin und her wiegte, warfen zitternde Schatten auf die Oberfläche des Wassers. Welch' ein Land! wie großartig, üppig, unerwartet herrlich ist hier alles. Um unter tausend Wundern nur eines zu gedenken, so sah ich eine Blume, Rafflesia titan, deren Krone drei Fuß im Durchmesser hat. Als wir an das entgegengesetzte Ufer des Sees sämen, ließen wir dort unsere Prabus und begaben uns an den Ort, wo wir die Elephanten finden sollten. Wir gingen entschlossen vor, zur Seite die eingebornen Häuptlinge, hinter uns Herr von Laurens.

Balb brachte der Anblick der Riesenspuren eine erste Bewegung in den Jägern hervor; die Wirkung war elektrisch, Herr von Laurens erblaste, Jeder stellte sich auf seinen Posten in einen Hinterhalt von Palmried. Der Winkel, den wir einnahmen, hatte nur zwei- bis dreihundert Schritt Weite; die Jäger konnten sich aber in den Gebüsch gut verstecken; man sah nach Flinten und Carabiner; das Jagdmesser, der Kewang und die Lanze funkelten. Alles befand sich in größter Aufregung. Kaum waren die Indianer fort, welche mit der Meute die Elephanten aufjagen sollten, als man ein furchtbares Geheul aus dem Walde hervorkommen hörte und wir vor Schreck fast zu Eis erstarrten. Es war mir, als ob ein Orkan durch das Laub brauste. Kein Zweifel, ein Trupp Elephanten war nur noch wenige Schritte von uns. Es war ein Augenblick panischen Schreckens. Der Gedanke, den man sich mit Recht von der außerordentlichen Kraft dieser Thiere macht, die nur zu wollen brauchen, um alles in ihrem Gang zu zerstören, läßt den Menschen sie kaum festen Fußes erwarten. Die Jäger eilen auseinander, und die indianischen Häuptlinge mögen noch so viel Festigkeit zeigen, die Verwirrung wächst mit jedem Augenblick, und der größte Theil der Indianer flieht nach dem See. Aber sie haben sich verrechnet, denn einer der Häuptlinge befaß die Vorsicht, die Barken in einiger Entfernung vom Ufer halten zu lassen. Das Geschrei der Flüchtlinge wäre komisch gewesen, wenn es nicht zugleich so herzzerreißend gewesen. Die armen Teufel wollten zu den Prapus hinüber schwimmen, unglücklicherweise ist jedoch der See voll von Kaimans, und man rief ihnen aus voller Kraft zu: Bonaja! bonaja! Sie wußten nicht, wo sie sich retten sollten; von allen Seiten sahen sie sich von Ungeheuern umgeben. Mehrere von den Jägern waren auf Bäume gestiegen; zu diesen gehörte auch Herr von Laurens. Der Anblick dieser wahnsinnigen Furcht machte uns wieder Muth und wir begaben uns mit der größten Kaltblütigkeit auf unsere Posten. Wenn ich sage wir, so ist dies die Majoritätszahl, die ich mir beilege. Denn Herr von Fienne hatte nicht einen Moment mit den Augen geblinzelt und die Marquise brannete vor Begierde, den Kampf beginnen zu sehen und rüstete sich, dem Drama nicht bloß zuzusehen, sondern eine Rolle in demselben zu spielen. Die Häuptlinge und die kleine Zahl der mit dieser Jagd vertrauten Indianer erwarteten den Feind mit einem unglaublichen Gleichmuth. Plötzlich kommen ungefähr dreißig Elephanten in geschlossenem Colonnen majestätisch aus dem Walde hervor. Es war ein großartiger Anblick. Sie hielten den Rüssel drohend in die Höhe wie eine verwundete Schlange; ihre brei-

ten Ohren schlugen die Schläfe, sie bliesen, um einen Menschen umzuwerfen, und die Erde schien unter ihren Füßen zu zittern. Es war ein kritischer Augenblick: wir durften keine Zeit verlieren, wenn wir nicht selbst verloren sein wollten. Als sie vier bis fünf Schritte von dem Gehäu entfernt waren, das uns ihrem Blicke verbarg, empfingen wir sie mit einer tüchtigen Salve aus unsern Flinten, die wir mit zinnernen und kupfernen Kugeln geladen. Es wäre schlimm für uns gewesen, wenn wir mit bleiernen Kugeln geladen; sie hätten sich auf dem harten Rücken der Elephanten abgeplattet und wir hätten die Thiere nur wüthender gemacht, ohne die Chance, eines derselben zu tödten. „Neben die Ohren! neben die Ohren!“ rief man uns von allen Seiten zu. Die Ungeheuer, von Schrecken ergriffen, wendeten um und wollten in den Wald zurück; das Gebell der Hunde, die nicht ablassen, zwingt sie, beinahe ebenso rasch wieder umzukehren. Ihre Zahl war bis auf sechzig gewachsen; ein großer Theil der Thiere hatte beim ersten Angriff den Wald gar nicht verlassen.

(Schluß folgt.)

Bradenheim. Nordheim den 6. Okt.

Klewner ein Kauf zu 44 fl.

Gerabronn. Niederstetten den 6. Okt.

34—36 fl. Gewicht rothe Auslese 104 Gr., gemischter Zeug 93 Grad.

Dehringen. Stadt Dehringen den 6. Okt.

Ein Kauf zu 33 fl. Gewicht von gemischtem weißen Zeug 93 Grad.

Tübingen Stadt den 5. Okt. Vereins-Klewnerwein 60 fl.

Winnenden.

Naturalien-Preise den 6. Oktober 1859.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	niedrft.
Durchschnitts-Preis	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel, p. Schffl.	5 51	5 29	5 21
Dinkel,	—	—	—
Haber,	7 —	6 13	5 30
Weizen,	14 —	13 30	—
Kernen	—	—	—
Berste, Schffl.	8 48	8 32	8 —
Berste,	—	—	—
Roggen,	11 12	10 40	9 36
Mischling 1 Simri	1 24	—	—
Einkorn	— 42	— 40	—
Welschkorn	1 44	1 38	1 36
Ackerbohnen	1 44	1 40	1 36
Bitter	—	—	—

Brod-Taxe unverändert.